



MAULWURF

Wie neu geboren

Lachen ist gesund, nur vergisst ihr Menschen das leider manchmal. Um so schöner, wenn ich meinen Teil zur Erheiterung beitragen kann. So meldete



sich gestern eine gut gelaunte Leserin, nachdem sie herzlich über die Geschichte meiner senilen Bettflucht gelacht hatte. Wir kamen ins Plaudern, und sie erzählte mir, dass sie schwere Zeiten mit Krankheit und vielen Sorgen hinter sich habe. Nun habe sie aber eine lange aufgeschobene Operation überstanden, und ein Seminar in Sögel mit dem Thema „Seelenharmonie, Leben ohne Ängste“ gebe ihr neuen Schwung. „Ich fühle mich wie neu geboren und bin so gut aufgelegt, mein Mann erkennt mich gar nicht wieder!“ Und während ich armer Maulwurf noch auf der Suche nach einer „besseren Hälfte“ bin, hat diese Glückliche den „Richtigen“ schon gefunden: „Mein Mann hat mir einen Wintergarten gebaut, in dem ich mich jetzt von der Krankheit erhole. Er hat sich so um mich bemüht, ich möchte mich auf diesem Wege bei ihm bedanken.“ Ach, so viel Liebe wärmt mein kleines Herz. Nun bin ich zwar immer noch allein, aber Humor ist ja bekanntlich, wenn man trotzdem lacht. Und vielleicht wird dieser Tag ein bisschen schöner, wenn wir alle uns vornehmen, heute einen Mitmenschen zum Lachen zu bringen. Denn, es ist ja wahr: Geteiltes Leid ist halbes Leid, aber geteilte Freude ist doppelte Freude.

Bis morgen, euer Hermann

KONTAKT

Ihre Redaktion

049 61/808-
H.Hartwig (hh) -10
K. Dieckmann (kd) -17
H. Hinrichs (hjh) -18
E. Köbbemann (evk) -19
G. Schade (gs) -14
A. Schulte (ys) -16
Sekretariat -11
Fax -52
redaktion@ems-zeitung.de

Anzeigen 049 61/808-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -22

Die „Therese“ sticht in See

Montag Überführung der Spitzmutter von der Johannesburg zur Von-Velen-Anlage

Von Klaus Dieckmann

PAPENBURG/BÜRGERMOOR. Die eiserne „Therese“ vom Obenende sticht in See. Am Montag wird der zwölf Meter lange Neubau, der rund sechs Tonnen auf die Waage bringt, per Schwertransport von der Metallwerkstatt der Johannesburg im Surwolder Ortsteil Bürgermoor zur Von-Velen-Anlage in Papenburg transportiert.

Im Splittingkanal bei der Museumsanlage des Vereins Papenbörger Hus wird der Neubau von einem Autokran ins Wasser gehoben. Zuvor muss allerdings die Leck geschlagene „Angela“ den Platz für ihre Schwester freimachen. Die offizielle Taufe der neuen Spitzmutter des Obenender Heimatvereins erfolgt am 3. Juli im Rahmen des Bürgerfestes „150 Jahre Stadtrechte für Papenburg“.

Taufe beim Bürgerfest

Die Fertigung der „Therese“, die nach umfangreichen Vorplanungen Anfang des Jahres angelaufen war, erfolgt im Rahmen eines Kooperationsprojekts zur beruflichen Orientierung und Förderung von jungen Leuten in Zusammenarbeit des Vereins Papenbörger Hus mit der Ausbildungswerkstatt der Meyer Werft, der Jugendhilfeeinrichtung Johannesburg und der Michaelschule am Papenburger Obenende.



Vor dem Stapellauf: Am Montag wird das Museumsschiff „Therese“ bei der Von-Velen-Anlage zu Wasser gelassen. Unser Bild zeigt bei dem originalgetreuen Nachbau (von links) Mike Hartwig und Robin Janßen aus der Metallwerkstatt der Johannesburg am Arbeitsgerät sowie Ludger Stukenborg, Vorsitzender des Vereins Papenbörger Hus, und Werkstattleiter Stephan Hövelmann am Mast der Spitzmutter.

Foto: Klaus Dieckmann

Rund 45 000 Euro investiert der Verein Papenbörger Hus als Bauherr in den originalgetreuen Nachbau einer Spitzmutter. Der Schiffstyp Mutter oder auch Pogge zählte im 18. und 19. Jahrhundert zu den gebräuchlichsten Frachtschiffen auf Flüssen und Kanälen.

Bereits seit gut 35 Jahren hält die „Angela“ in der Von-Velen-Anlage die Erinnerung

an diesen Schiffstyp lebendig. Bereits seit einiger Zeit sei ihr hölzerner Rumpf allerdings nicht mehr wasserdicht, führt Ludger Stukenborg, Vorsitzender des Vereins Papenbörger Hus, als Grund für den Neubau eines Museumsschiffes an.

Liegeplatz für „Angela“

Unter finanzieller Beteiligung der Stadt und weiterer

Förderer habe der Heimatverein schließlich das Geld für die „Therese“ aufbringen können, die im Gegensatz zu ihrer Schwester nun einen Rumpf aus Metall aufweist. Die hölzerne „Angela“ wird nach Darstellung von Stukenborg indessen einen Liegeplatz auf dem Trockenenden finden. Ihr Standort neben dem Papenbörger Hus ist bereits vorbereitet.

Die Überführung der „Therese“ von Bürgermoor zum Obenende sowie die Umsetzungsaktion der Museumschiffe beim Papenbörger Hus sind mit Verkehrsbehinderungen auf dem Splitting verbunden.

Straßensperrung

Ab 8 Uhr soll die „Therese“ bei der Johannesburg verladen werden. Der Schwer-

transport wird gegen 10 Uhr bei der Von-Velen-Anlage erwartet. Nach Mitteilung der Stadt Papenburg wird am kommenden Montag ab 9 Uhr für einen Teilbereich der Straße Splitting rechts eine Vollsperrung eingerichtet. Diese betrifft den Abschnitt zwischen Bethlehem links und Rheiderlandstraße. Eine Umleitung der Baustelle ist ausgeschildert.



Aus für das Gartencafé: Das hölzerne Kioskgebäude wird in Kürze abgebaut. Foto: K. Dieckmann

Schlussstrich unter Querelen um Gartencafé

Kioskgebäude bei Hüvener Mühle wird abgebaut

kd **HÜVEN.** Das hölzerne Kioskgebäude beim Gartencafé an der Hüvener Mühle wird abgebaut. Damit zieht Alfons Kohne, Betreiber des Restaurants „Zur Hüvener Mühle“, einen Schlussstrich unter die Querelen mit der Bauaufsicht des Landkreises.

Er sei ein weiteres „Hin und Her leid“ und habe seinen Anfang Mai gestellten Bauantrag zurückgezogen,

sagte Kohne gestern. Die Holzhütte werde er bis Ende Juli abtragen lassen. Damit entfalle auch die Gartenterrasse.

Wie berichtet, hatte die Bauaufsicht des Kreises die Nutzung untersagt, da keine Baugenehmigung für die im Jahr 2009 errichtete Holz- hütte vorliege. Kohne hatte sich auf Aussagen des Bauunternehmens verlassen, nach

denen die Holzhütte ohne Fundament keiner Baugenehmigung bedürfe.

Die Schließung der Gartenterrasse habe indessen keinen Einfluss auf den Betrieb des Restaurants „Zur Hüvener Mühle“, das seinen Service wie gewohnt vorhalte, bekräftigte Kohne. Und Plätze im Freien fänden Gäste weiterhin auf der Terrasse vor der Gastronomie.

Triebtäter fünf Jahre in Haft

Landgericht ahndet Übergriffe auf Mädchen

iza **PAPENBURG/OSNABRÜCK.** Im Prozess wegen mehrfachen sexuellen Kindesmissbrauchs hat das Landgericht Osnabrück gegen einen 36-jährigen Mann aus dem nördlichen Emsland eine Haftstrafe von fünf Jahren verhängt. Der Angeklagte, der schon einmal wegen Missbrauchs eines Mädchens verurteilt worden war, hatte die ihm vorgeworfenen Taten gestanden.

Der Mann stand vor Gericht, weil er die heute neun- und siebenjährigen Töchter eines befreundeten Ehepaars sexuell missbraucht hatte. Die insgesamt 15 Taten geschahen im Zeitraum zwischen Ende 2009 und Herbst 2010 in Papenburg und Westoverleding. Der Angeklagte räumte in seinem Geständnis ein, an dem älteren Mädchen sexuelle Handlungen vorgenommen zu haben, mit dem jüngeren Mädchen habe er sich Pornobilder im Internet angeschaut.

Am zweiten Verhandlungstag vor dem Landgericht wurde die Vorstrafe des

Angeklagten wegen schweren sexuellen Missbrauchs bekannt gegeben. Der Eintrag im Bundeszentralregister stammt aus dem Jahr 1999. Das Landgericht Cloppenburg verurteilte den Angeklagten damals wegen fünf Fällen von Missbrauch einer Elfjährigen. Die verhängte Strafe von zwei Jahren und neun Monaten Haft saß der 36-Jährige komplett ab.

Das Geständnis des Angeklagten ersparte den beiden Opfern eine Befragung vor dem Landgericht. Die Eltern der Mädchen wurden jedoch als Zeugen vernommen. Nach Aussage der Mutter habe sich die Ältere ihr anvertraut, und die Frau schaltete die Polizei ein. Dies allerdings erst nach Zögern, denn der Angeklagte habe sie eingeschüchtert und gedroht, sie zu schlagen und dafür zu sorgen, „dass mir etwas geschieht, wenn ich etwas verate“, berichtete die Zeugin.

In seinem Gutachten schilderte indessen der psychologische Sachverständige den Angeklagten als einen Men-

schen mit „Auffälligkeiten im Bereich der Persönlichkeit“. Er weise eine leichte Intelligenzminderung aus und sei emotional instabil, was aber zu keiner Schuld mindere führe. Pädophile Neigungen schloss der Experte beim Angeklagten aus. „Es ist nicht davon auszugehen, dass er sich Kindern auf Spielplätzen oder an anderen Orten nähern wird.“ Der Missbrauch der beiden Mädchen sei vielmehr geschehen, „weil das Sexualleben mit seiner Ehefrau für ihn nicht befriedigend verlaufen war“.

Der Angeklagte, der seit Bekanntwerden der Taten im November in Untersuchungshaft sitzt, wird die fünfjährige Haftzeit sofort antreten. Eine anschließende Sicherungsverwahrung, die zu Beginn des Verfahrens als möglich erachtet worden war, wurde nicht verhängt. Auflagen wie etwa die Teilnahme an einer Sexualtherapie während der Haft habe das Gericht nicht anordnen können, da der gesetzliche Rahmen dafür fehle, hieß es.

ANZEIGE

Ohr-Inlay aus den USA: Gut verstehen wird völlig unsichtbar

Das Hörzentrum Emsland stellt eine neue Inlay-Hörlösung aus den USA vor, die völlig unsichtbar im Ohr verschwindet und nun auch die Zulassung aller Krankenkassen hat.

Viele Menschen bemerken, dass sie nicht mehr optimal hören und verstehen können. Meist kommt es in bestimmten Situationen zu Problemen mit dem Sprachverstehen, insbesondere wenn viele Menschen durcheinander reden oder es ringsum lauter zugeht. Emotional lehnen die meisten Betroffenen ein herkömmliches Hörgerät eher ab, da man dieses sehen kann.

Es sorgt für klares Verstehen durch einen modernen Hörchip, störende Umgebungsgläusche blendet die neue Hörtechnologie auf intelligente Weise aus.

Da das System im sogenannten „knöchernen Teil“ des Gehörgangs sitzt, erleben Träger auch kein starkes „Verschlussgefühl“ im Ohr. Um das System herzustellen, wird ein genauer und tiefreichender Abdruck des Gehörgangs genommen. Danach wird im Rahmen einer Analyse festgestellt, ob das sehr kleine Inlay zum Einsatz kommen kann, da es nur bei etwa 60-70% aller Ohren aus anatomischen Gründen

passt. Danach wird das System beim Hersteller auf Maß gefertigt und vom Hörakustiker programmiert. Allerdings wird das System nur durch besonders geschulte Hörakustiker abgegeben, die vom Hersteller für das Verfahren zertifiziert werden.

Das Hörzentrum Emsland ist der erste zertifizierte Anbieter der neuen Technologie im Emsland (Quelle: www.starkey.de, Stand 24.3.2011). Das Team des Hörzentrums bietet Interessierten nun eine umfassende Höranalyse und unverbindliche

Beratung zum „Ohr-Inlay“. Anschließend ist ein unverbindlicher Test der neuen Hör-Technologie möglich, sofern eine Diagnose eines HNO-Arztes oder eine Verordnung für Hörhilfen vorgelegt werden. Die Systeme sind in 3 Preisklassen erhältlich und durch Aufnahme in das Heil- und Hilfsmittelverzeichnis in Deutschland nun über alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen an- oder abrechenbar.



Durch die sehr kleine Bauform verschwindet das Inlay komplett im Gehörgang.

Interessenten können sich ab sofort in Meppen unter der Rufnummer 05931-8779990, direkt in der Herzog-Arenberg-Str. 7 oder über www.hoerzentrum-emsland.de zum Beratungstermin anmelden.